

## Gertrud und Frieda Dorothea Brodnitz - Töchter einer wohlhabenden Familie

Die Eltern von Gertrud und Frieda Brodnitz waren Isidor und Helene, geborene Brodnitz. Isidor Brodnitz hatte 1870 mit seinem Partner Theodor Seydel die Maschinenfabrik Brodnitz & Seydel (Zentrifugal-Pumpmaschinen u.a.) gegründet. Firmensitz war bis 1933 in der Müllerstr. 177, in Berlin-Wedding.

Helene und Isidor Brodnitz waren jüdischen Glaubens. Sie hatten fünf Kinder, die alle in Berlin geboren wurden:

- Gertrud am 15. Februar 1881
- Dr. phil. Käthe am 10. März 1884
- Frieda Dorothea am 17. Mai 1885
- Dipl. Ing. Karl Benno am 17. August 1888
- Dr. Lilly Charlotte am 23. Oktober 1897

Die Familie wohnte zunächst in der Schlegelstraße 28, ab 1892 in der Brückenallee 22. Der Vater Isidor starb 1899; ein Jahr vor seinem Tod erwarb er noch das Grundstück Liesenstraße 16 / Ecke Hochstraße mit einem respektablem Wohnhaus.

Nach dem Tod ihres Ehemannes wurde die Witwe Helene Mitinhaberin der Maschinenfabrik und Eigentümerin des Grundstücks Liesenstr. 16. Sie lebte nun mit ihren Kindern in die Klopstockstraße 20/22.

Der Sohn - Diplom Ingenieur Karl Benno - wurde 1919 Mitinhaber von Brodnitz & Seydel. Die Mutter Helene lebte von 1919 bis zu ihrem Tod 1930 im Haushalt ihres Sohnes in der Lessingstraße 5. Nach ihrem Tod ging die Liegenschaft Liesenstraße 16 zu gleichen Anteilen an alle fünf Kinder, die Erbengemeinschaft Brodnitz.

## Gertrud heiratete Emil Curth

Die 21-jährige Gertrud Brodnitz heiratete 1902 den 17 Jahre älteren Amtsrichter Emil Cohn. Das Ehepaar führte nach der Eheschließung den Namen Curth. Trauzeugen für die Braut war Gertruds Onkel Paul Brodnitz, der Bruder der Mutter Helene.

Paul Brodnitz war mit Louis Löwenthal Inhaber einer Handelsfirma für Konfektionsstoffe en Gros, gegründet 1886 mit Sitz am Hausvogteiplatz 2.

Gertrud und Emil Curth wohnten in Trebnitz; hier kamen auch ihre beiden Kinder zur Welt:

- Tochter Annemarie am 24. Februar 1904 und
- Sohn Ernst Albert am 28. Mai 1910.

Zum Zeitpunkt der Volkszählung vom 17. Mai 1939 waren Gertrud und Emil Curth noch in Trebnitz, Breslauer Str. 17 gemeldet. Emil Curth starb 1939 in Trebnitz.

1940 verließ die Witwe Gertrud Curth Trebnitz und zog zu ihrer Schwester Frieda Friedmann nach Berlin-Steglitz.

Die beiden Kinder des Ehepaars Curth - Annemarie und Ernst Albert - waren 1939 bereits emigriert - Ernst Albert Curth in die USA, seine Schwester Annemarie Goldberg-Curth nach Singapur.

## Frieda Dorothea heiratete Max Friedmann

Frieda Dorothea Brodnitz heiratete am 15. Mai 1914 im Alter von 29 Jahren den neun Jahre älteren Max Friedmann aus Frankfurt/Oder. Er war Oberbaurats-Beamter bei der Reichsbahn. Aus der Heiratsurkunde geht hervor, dass für beide Brautleute als Religionszugehörigkeit "evangelisch" eingetragen war -sie waren konvertiert. Trauzeugen von Frieda Brodnitz war ebenfalls ihr Onkel Paul Brodnitz.

Am 5. Juni 1916 wurde in Frankfurt/Oder der Sohn Helmut der Ehepaars Friedmann geboren. Helmut wurde ebenfalls evangelisch getauft und blieb das einzige Kind.

Anfang der 1930er Jahre zogen die Friedmanns zurück nach Berlin. Max Friedmann ging als Reichsbahn-Oberbaurat in Pension - vielleicht wurde er aufgrund seiner jüdischen Herkunft auch vorzeitig aus dem Dienst gedrängt. Max Friedmann verstarb am 15. April 1939 im Alter von 62 Jahren im Franziskus-Krankenhaus, Burggrafenstr. 1.

## Zimmermannstraße 7

Nachweislich der Berliner Adressbücher wohnte die Familie Friedmann seit 1932 in der Zimmermannstr. 7, Vorderhaus 1. Etage links in einer 4,5 Zimmer-Wohnung.

Nach dem Tod ihres Ehemannes Max konnte Frieda aufgrund der Witwenpension der Reichsbahn weiterhin in der Zimmermannstraße 7 bleiben. Auch ihr Sohn Helmut lebte noch in der Wohnung.

Zum Zeitpunkt der Volkszählung im Mai 1939 war Lina Friedländer, geborene Hirschmann als Untermieterin von Frieda Friedmann gemeldet. Helmut Friedmann war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in der Zimmermannstr. 7 gemeldet. Er emigrierte Anfang des Jahres 1939 nach Brasilien.

## Verlust von Grundbesitz und Vermögen

Auch die Familie Brodnitz wurde von den finanziellen Repressalien getroffen, denen alle Menschen mit jüdischen Wurzeln ausgesetzt waren. Nachweislich mussten sowohl die Friedmanns als auch die Curths "Reichsfluchtsteuer" und "Judenvermögenssteuer" zahlen. Wer Grundbesitz hatte sah sich gezwungen, diesen teilweise zu Schleuderpreisen zu verkaufen.

So veräußerten im Februar 1939 auch die Schwestern Brodnitz - Gertrud Curth, Frieda Friedmann und Lilly Brodnitz - das Grundstück Liesenstraße 16 vermutlich weit unter Wert. Ihr Bruder Karl Benno hatte 1932 seinen, ihre Schwester Käthe Fröhlich 1934 ihre Anteile aus der Erbengemeinschaft an die drei Schwestern überschrieben. Beide bereiteten damit ihre Emigration vor; beide waren bei der Volkszählung 1939 nicht mehr in der Statistik erfasst.

## Deportation ins Ghetto Theresienstadt

Am 1. Juli 1942 erhielten Frieda Friedländer und ihre Schwester Gertrud Curth von der Gestapo die Mitteilung, dass ihr (restliches) Vermögen als "Vermögen von Reichsfeinden" eingezogen wird.

Am 4. August 1942 befanden sich Frieda und ihre Schwester Gertrud bereits in der Sammelstelle Große Hamburger Str. 26.

Dort wurde ihnen der Zustellungsbescheid zur Deportation "persönlich" übergeben.

In der unmittelbar vor der Deportation auszufüllenden "Vermögenserklärung" gaben beide Schwestern wahrheitsgemäß an, die Miete bis einschließlich 31. August 1942 gezahlt zu haben, sowie die Höhe ihrer Witwenpensionen und der noch vorhandenen Bank-Depots und Wertpapiere. Frieda Friedländer erklärte außerdem, evangelischer Konfession zu sein.

Am 6. August 1942 wurden Frieda Dorothea Friedmann und ihre Schwester Gertrud Curth nach Theresienstadt deportiert. In diesem Transport befanden sich insgesamt 100 Menschen.

"Offiziell" verstarben beide Schwestern an "Darmkatharr" im Ghetto Theresienstadt: Gertrud Curth am 30. Oktober 1942 und Frieda Dorothea Friedmann am 15. Februar 1943.

### Die emigrierten Nachkommen strengten Entschädigungsverfahren an

Helmut Friedmann aus Sao Paulo, Annemarie Goldberg-Curth aus Singapur und Ernst Albert Curth aus den USA stellten Wiedergutmachungs- und Entschädigungsanträge gegen die Bundesrepublik Deutschland.

In jahrelangen Verfahren konnte die Rückerstattung der gezahlten Sondersteuern, die von den örtlichen Finanzämtern eingetrieben worden waren, sowie die Rückübertragung des Grundstücks Liesenstraße 16 durchgesetzt werden.

### Dr. phil. Käthe Fröhlich geb. Brodnitz und Dipl. Ing. Karl Benno Brodnitz emigrierten

Käthe Fröhlich, geborene Brodnitz emigrierte 1938 mit ihrer Tochter in die USA; ihrem Sohn Klaus gelang es nicht, Deutschland zu verlassen. Er wurde 1943 nach Auschwitz deportiert und im Februar 1945 in Buchenwald ermordet. Ihr Ehemann Theodor wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert und starb dort 1944.

Karl Benno, seine katholische Ehefrau Paula und die drei Kinder Wolfgang, Ernst und Eva emigrierten 1934.

### Lilly Charlotte Brodnitz starb im Warschauer Ghetto

Lilly Charlotte studierte und promovierte an der Universität Jena. 1932 lebte sie bereits in Schierke/Harz, 1939 in Wernigerode/Harz.

Am 14. April 1942 wurde sie nach Warschau deportiert.

*Das Schicksal der Familie Brodnitz ist in einem gesonderten Flyer dargestellt.*

### Das Projekt Stolpersteine

Stolpersteine sind ein Kunstwerk von Gunter Demnig und das weltweit größte „dezentrale Mahnmahl“ für die Opfer des Nationalsozialismus. Stolpersteine bringen die Namen der Opfer zurück an die Orte ihres Lebens.

### Kontakt

[www.stolpersteine-berlin.de](http://www.stolpersteine-berlin.de)

### Recherche zur Familie Brodnitz

Sabine Davids

### Bildnachweis

Sabine Davids

### Gestaltung

Sabine Davids

## Stolperstein - Initiative Steglitz

Verlegung am 29.10.2020

Frieda Dorothea Friedmann  
geb. Brodnitz

Gertrud Curth  
geb. Brodnitz

Zimmermannstr. 7

